

Es ist gewißlich an der Zeit

Johann Hermann Schein

1586–1630

Text: Bartholomäus Ringswaldt

1. { Es ist ge - wiß-lich an der Zeit, daß Got-tes Sohn wird kom - men }
 in sei - ner gro - ßen Herr-lich-keit, zu rich - ten Bös' und From - me. }

2. { Po - sau - nen wird man hö - ren gehn an al - ler Wel - ten En - de, }
 dar - auf bald wer - den auf - er - stehn all To - ten gar be - hen - de. }

4. { O weh dem Men-schen, wel-cher hat des Her-ren Wort ver - ach - tet }
 und nur auf Er - den früh und spat nach gro-ßem Gut ge - trach -

1. Da wird das La - chen wer - den teu - er wird ver -

2. Die a - ber noch das Le - ben ' und Herr von

4. Er wird für - wahr gar schlecht be - und dem Sa - tan

1. gehn im Fe - Pi - das da - von schrei - bet.

2. Stun - de deln und ver - neu - en.

4. müs - ser - sto in die Höl - le.

...oen Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd ange-
 ...aran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht' und meine
 ...
 ...rist, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage; den Menschen wird auf Erden bang
 ...en vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden
 ...n allem Übel! Amen.

Freu dich sehr, o meine Seele

Claude Goudimel

1504–1572

Text: Freiberg 1620

1. { Freu dich sehr, o mei-ne See-le, und ver-giß all Not und Qual, }
 weil dich nun Chri-stus, der Her-re, ruft aus die-sem Jam-mer-tal. }

2. { Tag und Nacht hab ich ge-ru-fen zu dem Her-ren, mei-nem Gott, }
 weil mich stets viel Kreuz be-trof-fen, daß er mir hül-f aus der Not. }

4. { Welt und Teu-fel, Sünd und Höl-le, un-ser ei-gen Fleisch und Blut }
 pla-gen stets hier uns-re See-le, las-sen uns bei kei-nem M-

1. Aus Trüb-sal und gro-ßem Leid sollst du f^r

2. Wie sich sehnt ein Wan-ders-mann, daß sein E. an,

4. Wir sind vol-ler Angst und Plag, lau-ter rs tag;

1. die— kein Ohr hat je E-wig-keit auch wä-h-ret.

2. so— hab ich ge-wün- ch en-den mög mein Le-ben.

4. wenn wir nur ge-bo-r-en, mer gnug findet sich auf Er-den.

6. Drum, Herr Christus, ewiglich aufgest, sei von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst und Freude mög von hinnen fahren heut; ach sei du mein Licht und Straße, meine Erlösung.

8. Freu dich, Herr Christus, vergiß all Not und Qual, weil dich nun Christus, dein Herr, ruft aus diesem Jammer-tal; Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliere, ewiglich.

Wie nach einer Wasserquelle (Psalm 42)

Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreiet mit Begier, also auch mein arme Seele ruft und schreit, nach dir, o lebendiger Gott, sie Durst und Verlangen hat: ach wann soll es denn geschehen, daß ich dich sitzen mag sehen?

Wie eine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mir zusammenschlagen; doch tröst ich mich in dir, daß du helfen wirst bei Tag, daß des Nachts ich singen mag, dich als meinen Heiland preise, anrufen und anbet mit Fleiße.